

Ö1 - Journal um fünf

Mithinine Seelmann im Studio Guten Tag. Waffenstillstandsgespräche im Jemen mit Saudi-Arabien, Friedensappelle

von Papst Franziskus bei der Ostermesse und die Zahl der Tatverdächtigen unter 14 hat sich in Österreich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Das Wetter morgen am Ostermontag, wärmer und mehr Sonne. Eine Delegation aus Saudi-Arabien ist in den Jemen gereist, um mit den Houthis Rebellen über einen dauerhaften Waffenstillstand zu verhandeln. Das teilt eine Houthi nahe Nachrichtenagentur mit. Saudi-Arabien führt eine Militärkoalition gegen die Houthis an,

die wiederum vom Iran unterstützt werden. Der letzte Waffenstillstand war im Oktober ausgelaufen. Verena Sophie Meier berichtet. Die Gespräche in der jemenitischen Hauptstadt Sana'a sind ein Hoffnungsschimmer in dem achtjährigen Bürgerkrieg, der bereits 10.000 der Opfer gefordert und den Großteil der Bevölkerung in eine Hungerkrise gestürzt hat. Die saudische Delegation soll gestern gleichzeitig mit Vermittlern aus dem Oman in Sana'a gelandet sein. Die Stadt wird von den Rebellen kontrolliert. Ein führender Houthi-Verhandler nennt in einem Video

vom Flughafen ihre Forderungen, darunter die Bezahlung aller öffentlichen Bediensteten aus Öl und Gaseinnahmen. Besprochen werden sollen laut Berichten auch die Wiedereröffnung von Häfen und Flughäfen und ein Zeitplan für den Abzug ausländischer Kräfte. Von Saudi-Arabien, das im Jemen die Regierung unterstützt, gibt es noch keine offizielle Stellungnahme. Möglich wurden die Gespräche offenbar durch die Annäherung mit dem Iran, der im Jemen auf Seiten der Houthi-Rebellen steht.

Angesichts der auf drei Tage an beraumten chinesischen Militärmanöver vor der Küste Taiwan's fordern die USA China zur Zurückhaltung auf. Peking stuft Taiwan als abtrünnige Provinz ein und verstärkt derzeit seinen militärischen Druck. Karin Koller berichtet.

Neun chinesische Kriegsschiffe und 58 chinesische Militärflugzeuge. So viel hat das Taiwaneseische Verteidigungsministerium bis heute Mittagortszeit vor seinen Küsten gezählt.

Die chinesischen Einheiten sollen dabei nach eigenen Angaben auch Präzisionsschläge auf wichtige Ziele auf Taiwan simuliert haben. Wir haben die Kompetenz und die stärkere jegliche Intervention von außen niederzuschlagen, so ein chinesischer Amerika-Mandant heute. Die USA mahnen zur Zurückhaltung. Das aktuelle Manöver findet vor dem Hintergrund der USA-Reise

von Taiwan-Regierungschefin Tsai Ing-Wen statt. China befürchtet ja, dass Taiwan hinter seinem Rücken seine Beziehungen zu den USA stärken könnte. Die USA halten zwar keine offiziellen diplomatischen Beziehungen zu dem kleinen Inselstaat, unterstützen ihn aber mit militärischer Ausrüstung. Der Ruf nach Frieden in der Welt ist die zentrale Osterbotschaft von Papst Franziskus. Während der Osterfeierlichkeiten in Rom hat der Papst an Krieg und Leid in der Welt erinnert, sowohl in der Ukraine als auch im Nahen Osten. Zum Abschluss der Ostermesse hat Franziskus den traditionellen Segen gespendet, Urbi et Orbi, der Stadt und dem Erdkreis. Aus Rom Alexander Hecht.

Bei strahlenden Wetter feiert Papst Franziskus die Ostermesse auf dem Petersplatz. Am Altar lässt er sich, wie schon in den vergangenen Tagen, vertreten, heute von Kardinal Giovanni Battista Re. In seiner Predigt spricht Franziskus die Gewaltdiskalation im Nahen Osten ebenso an, wie das Leid der Menschen in Kriegsgebieten allen voran in der Ukraine. Papst Franziskus

erneuert in seiner Osterbotschaft seinen dringenden Aufruf zum Frieden. Die internationale Gemeinschaft

habe die Pflicht, Kriege und blutige Konflikte zu beenden. Zum Abschluss spendet der Papst den Ostersegen.

Der Segen gilt wie immer Urbi et Orbi, also der Stadt und der ganzen Welt.

17.04 Minuten zu Themen aus Österreich jetzt. Bundeskanzler Karl Nehammer und Innenminister Gerhard Karner bei der ÖVP haben weitere Unterstützung für den Grenzschutz am Balkan angekündigt.

In den kommenden Monaten sollen zusätzliche Polizeieinheiten und technisches Gerät zur Verfügung gestellt werden, hieß es gestern Abend in einer gemeinsamen Aussendung von Bundeskanzleramt

und Innenministerium. Manuel Marold mit den Einzelheiten. Aktuell sind 130 Polizistinnen und Polizisten aus Österreich, Ungarn, Serbien und Nordmazedonien im Einsatz. Wie viele zusätzliche Beamte in den kommenden Monaten entsendet werden sollen, wird in der gemeinsamen Aussendung von

Bundeskanzleramt und Innenministerium, aber nicht genannt. Der Einsatz an der Grenze Nordmazedoniens

zu Griechenland soll laut Innenministerium demnächst in einen Frontex-Einsatz umgewandelt werden.

Österreich werde sich dann weiterhin federführend beteiligen. Bundeskanzler Karl Nehammer und Innenminister Gerhard Karner bekräftigen außerdem das Nein Österreichs zum angestrebten Schengenbeitritt

von Bulgarien und Rumänien. Stattdessen müssten die EU Außengrenzen wirksam geschützt werden. Nehammer

fordert die EU in diesem Zusammenhang einmal mehr auf, Bulgarien das benötigte Geld für den Außengrenzschutz zu überweisen. Nach wie vor sind in Österreich deutlich mehr Frauen als Männer im Alter Armuts gefährdet. Das geht aus der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage der freiheitlichen an Sozialminister Rauch von den Grünen hervor. Es beziehen auch deutlich mehr Frauen als Männer eine Mindestpension. Eva Haslinger informiert. Ende des Vorjahres bezogen rund 8%

der Pensionistinnen eine Mindestpension. Bei den Männern mit Pensionsbezug liegt dieser Anteil bei 6%. Das geht aus Zahlen hervor, die sich in der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage an Sozialminister Rauch finden. Gestellt wurde die Anfrage von Rosa Ecker, Frauensprecherin der freiheitlichen. Viele ist natürlich, dass sich der Unterschied auch aus Pensionen betrifft zwischen Männern und Frauen absolut nicht schließt, sondern dass wirklich sehr viel mehr Frauen auch auf Ausgleichszulage angewiesen sind als Männer. Noch deutlicher zeigt sich der geschlechter Unterschied bei der Armutsgefährdung. Laut Anfragebeantwortung sind rund 87.000 allein lebende Pensionistinnen Armuts gefährdet. Dem gegenüber stehen 23.000 allein lebende Armutsgefährdete Pensionisten. Ja, wir sagen der Kindererziehungserben oder die bessere Anrechnung

von Pflege- und Erziehung von Angehörigen, die lassen auf sich warten. Da ist keine Rede davon und das würde Frauen besonders unterstützen. Außerdem verlangt die freiheitliche Frauensprecherin

eine eigene Ausgleichszulagepension für Frauen. Viele Frauen bekämen dadurch, dass sie

verheiratet

sind oder in einer eingetragenen Partnerschaft leben, eine gemeinsame Ausgleichszulagepension mit dem Partner oder der Partnerin, wohin gegen alleinstehende Pensionistinnen eine eigene Mindestpension

beziehen. Fälle in Deutschland, bei denen Kindertötungsdelikte begehen, erschüttern derzeit die Öffentlichkeit. Zuerst im März ein erstochendes Mädchen und diese Woche ein totes Mädchen in einem Kinderheim. Beide sollen durch Gleichaltrige getötet worden sein. Solche Taten sind sehr selten,

allerdings nimmt auch in Österreich die Gewalt unter Kindern zu. Der Verein Neustart führt Beratungen mit gewalttätigen Kindern und Jugendlichen durch. Nina Pöchaker berichtet.

Die Zahl der Tatverdächtigen unter 14 hat sich in Österreich in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Sie sind strafunmündig, heißt nicht strafbar. Aber in Österreich kann die Polizei ein Betretungsverbot gegen unter 14-Jährige aussprechen. Seit einem Jahr müssen sie dann eine Gewaltberatung absolvieren. In Niederösterreich macht das der Verein Neustart. Dort war bei allen Beratungen nur 1% der Teilnehmer jünger als 14. Die Zahl der Beratungen würde auch nicht steigen, sagt Vereinsleiter Alexander Groß. Aber solche Fälle würden sehr intensiv wahrgenommen. Diskutiert wird nun in Deutschland das Alter der Strafmündigkeit zu senken. Das sei

kontraproduktiv so groß, außerdem sei es nicht ohne Folgen, wenn unter 14-Jährige Gewalt ausüben,

da die Kinder und Jugendhilfe eingreifen. Die Wetterburgnose hören Sie jetzt von Gunter Schuller. Von Salzburg Ost und Südwärts kann es vorerst noch regnen und oberhalb von 700 bis 1100 Meter schneiden. In der Nacht aber dann weitgehend trocken und nur noch vereinzelt schauern. Die tiefstwerte Minus 5 bis Plus 5 Grad, es kann also immer noch frostig werden. Morgen überall milde und auch deutlich mehr Sonne. Dichtere Wolken können jedoch am Vormittag im Osten und über Mittag im Südosten auftauchen. Meist 10 bis 16 im Westen, nahe 20 Grad. Wir melken uns wieder um

18 Uhr mit dem Abendschmel der ausführlichen Tageszusammenfassung. Bis dahin eine angenehme

Zeit mit dem Programm von NÖ 1. Es ist gleich 17 Uhr neun.

Österreich 1 lädt ein ins Radiokulturhaus. Einige Höhepunkte im April.